

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan · Telefon (075) 232 42 42 · Fax Redaktion (075) 232 29 12 · Fax Inserate (075) 232 95 46 · Amtliches Publikationsorgan · 80 Rp.

AKTUELL

Bauernverband nennt Forderungen

Bern (AP) Der Bauernverband hat vor der Unterzeichnung des neuen Gatt-Vertrages nächste Woche in Marrakesch die Forderungen für die Annahme des neuen Welt-handelsabkommens genannt. Bundesrat und Parlament trügen jetzt die Verantwortung, ob die Auswirkungen des Gatt für die Schweizer Landwirtschaft verkraftbar seien, teilte der LID am Freitag in Bern mit.

Die Umsetzung der am 15. Dezember letzten Jahres beschlossenen Uruguay-Runde im Rahmen des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (Gatt) ist gemäss dem Schweizerischen Bauernverband (SBV) auf das Notwendigste zu beschränken. Das Gatt sei nur dann akzeptabel, wenn die Einnahmen aus den Zöllen zweckgebunden in die Landwirtschaft zurückflossen.

Benzin wird einen Rappen teurer

Baar/Zürich (AP) Die Schweizer Benzinpreise steigen erstmals seit vier Monaten. In einer AP-Umfrage vom Freitag gaben die führenden Mineralölgesellschaften einen sofort wirksam werdenden Aufschlag der Andienungspreise um einen Rappen je Liter bekannt. Begründet wurde die Verteuerung vor allem mit höheren Notierungen am freien Markt in Rotterdam. Der Dieselpreis bleibt unverändert.

An den Tankstellen werden künftig höchstens 1,23 Franken je Liter bleifreies und 1,32 Franken je Liter verbleites Benzin verlangt, wie die Umfrage zeigt. Diese Höchstpreise werden an den Tankstellen um durchschnittlich acht Rappen unterboten. Dieselpöl kostet weiterhin 1,30 Franken je Liter.

Teils erhebliche Lawinengefahr

Davos (AP) In den Schweizer Alpen herrscht teilweise eine erhebliche Schneebrettgefahr. Bei starker Einstrahlung sind in allen Regionen im Verlauf des Tages an Sonnenhängen spontane und teils grössere Lawinenabgänge möglich, wie das Eidgenössische Institut für Schnee- und Lawinenforschung Weissfluhjoch-Davos (GR) am Freitag mitteilte. Eine erhebliche Lawinengefahr besteht am Alpenordhang und dem Unterwallis. Die Gefahrenstellen befinden sich vorwiegend an windabgekehrten Steilhängen der Expositionen Nordwest über Nord bis Ost oberhalb rund 1900 Metern. Im Oberwallis, in Nord- und Mittelbünden sowie dem Engadin ist die Schneebrettgefahr mässig. Vorsicht erfordern dort Windschattenhänge mit Trieb-schneeanisammlungen oberhalb rund 2200 Metern.

Polen beantragt EU-Mitgliedschaft

Athen (AP) Als zweites ehemaliges Ostblockland nach Ungarn hat Polen am Freitag offiziell den Antrag auf Aufnahme in die Europäische Union gestellt. Aussenminister Andrzej Olechowski übergab dem griechischen Europaminister Theodoros Pangalos in Athen ein entsprechendes Schreiben seiner Regierung. Er wies vor Journalisten darauf hin, dass das Parlament einstimmig den Beitritt zur EU gebilligt habe. Pangalos sagte, er werde die Aufnahmeanträge Polens und Ungarns als Ratspräsident auf dem nächsten Aussenministertreffen am 18. April einbringen.

Langes Warten auf das «Konzept für die langfristige Politik»

Vor knapp fünf Jahren forderte die VU-Fraktion im Landtag eine umfassende Darstellung der Politik – VU-Regierungen im Rückstand

(G. M.) – Die Antwort der Regierung auf ein «Konzept für die langfristige Ausrichtung der liechtensteinischen Politik», wie das ein VU-Postulat 1989 forderte, sollte nach einem Versprechen des damaligen VU-Regierungschefs Hans Brunhart «im ersten Halbjahr 1992» vorliegen. Diesen Termin vermochte er nicht einzuhalten, inzwischen ist er seit geraumer Zeit nicht mehr im Amt – und seine Erben waren bisher nicht in der Lage, dieses Konzept der Öffentlichkeit zu präsentieren. Das lange Warten auf dieses Konzept dürfte also noch einige Zeit andauern, zumal es in den bisherigen Verlautbarungen der zuständigen Regierungsmitglieder noch unerwähnt blieb.

Als die VU-Fraktion das Postulat für die Erarbeitung eines «Konzeptes für die langfristige Ausrichtung der liechtensteinischen Politik» ankündigte, mischten sich in den öffentlichen Reaktionen ungläubiges Staunen und Überraschung. Ungläubiges Staunen deshalb, weil bis anhin der Eindruck erweckt worden war, dass die VU-Politik flächendeckend alle Bereiche erfasst

und abgedeckt habe und keine blossen Stellen mehr übriggeblieben seien. Der Überraschungseffekt bildete sich vor allem auf der Seite der mehr sich mit den tatsächlichen Gegebenheiten der (Partei)Politik befassenden Kreise, die es fast nicht für möglich hielten, dass die VU sich eine derartige Blöße geben würde: Ein überwiegender Teil der Forderungen betraf Bereiche, deren Probleme nach einem Jahrzehnt VU-Mehrheitspolitik als gelöst oder geregelt angesehen werden sollten.

«Blick für das Ganze verloren»

Das VU-Postulat forderte nicht nur ein Konzept für «Bereiche wie Gesellschaft, Bevölkerung, Aussenbeziehungen, Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Verkehr, Raumplanung, Umweltschutz, Landwirtschaft», sondern auch «konkrete Massnahmen zur Umsetzung». In der Begründung des Vorstosses hiess es, dass durch «unzählige Einzelentscheide» oft der «Blick für das Ganze verloren» gegangen sei. Ausserdem wurde, nach mehr als einem Jahrzehnt VU-Mehrheitsverantwortung in Regierung und

Landtag, die Marschrichtung angezeigt: «Es ist gerade in der Politik notwendig, rechtzeitig die Weichen zu stellen und die Gestaltung der Zukunft, basierend auf klaren Vorstellungen und Konzepten, anzugehen.» Wurden die Weichen während dieser Zeit nicht rechtzeitig gestellt? Basierte die damalige Politik nicht auf klaren Vorstellungen und Konzepten? Fragen über Fragen, die gerade im Rückblick weitere Fragen aufwerfen.

Antworten reichten nicht aus

Auch Dr. Arno Waschkuhn wundert sich in seinem Buch «Politisches System Liechtensteins» über das VU-Postulat, weil es im Anschluss an den Vortrag des damaligen Regierungschefs Hans Brunhart über «Liechtenstein morgen und übermorgen» eingereicht worden sei. Waschkuhn bezeichnete diese Ansprache als «gute Politikerrrede», doch seien offensichtlich nicht alle Adressaten zufrieden gewesen, vor allem was die «Substanz der Ansprache» betroffen habe: «Dies gilt wohl auch für das eigene parteipolitische Lager; denn anders ist es kaum zu erklären, dass sieben Abgeord-

neter der Vaterländischen Union ein Jahr später, nämlich im Juni 1989 ein Postulat formulierten». Die mit dem Postulat eingereichten Fragen waren nach Auffassung Waschkuhns bereits Thema der Ausführungen des Regierungschefs gewesen, doch mutmasst er: «Offenkundig reichten die Antworten den Postulanten nicht aus.» Weil die Postulanten die Regierung damals drängten, dem Landtag bis Ende 1990 den Bericht vorzulegen, stellt sich heute immer noch die Frage, wie sich das fehlende Konzept für eine langfristige Ausrichtung der Politik auswirkt. Angesichts von zunehmender Arbeitslosigkeit, Konjunktur- und Struktur-schwächen in der Wirtschaft, der Unsicherheit über die Zukunft des Finanzdienstleistungsplatzes, den Anforderungen der Aussenpolitik zwischen Zollvertrag und EWR erscheint die Entwicklung eines «für unser Land ausgerichteten Zukunftsmodells», wie vom Postulat gefordert, von besonderer Dringlichkeit. Noch aber fehlt das Konzept, noch fehlt der Bericht an den Landtag – und noch fehlt die erhoffte «breite und engagierte Diskussion in der Bevölkerung.»

Zum ersten Mal zum Tisch des Herrn geladen

Morgen ist Weisser Sonntag – Erstkommunion für 224 Mädchen und Buben in sechs Gemeinden des Landes



Morgen ist Weisser Sonntag. Erstkommunionfeiern finden heuer an diesem besonderen Tag allerdings nur in sechs Gemeinden – Balzers, Triesenberg, Schaan, Eschen und Nendeln, Mauren/Schaanwald und Ruggell – statt, wo insgesamt 224 Mädchen und Buben der zweiten Primarschulklassen in festlichem Rahmen zum ersten Mal zum Tisch des Herrn treten und die heilige Kommunion empfangen. In den restlichen Gemeinden werden die Erstkommunionfeiern zu einem späteren Zeitpunkt abgehalten. Bild: Letztjährige Estkommunikantinnen aus Mauren mit der brennenden Kommunionkerze. Mehr zu diesem besonderen Erlebnis für junge Katholiken auf Seite 5.

Heute am 9. 4. 94 steht 9494 Schaan hoch im Kurs

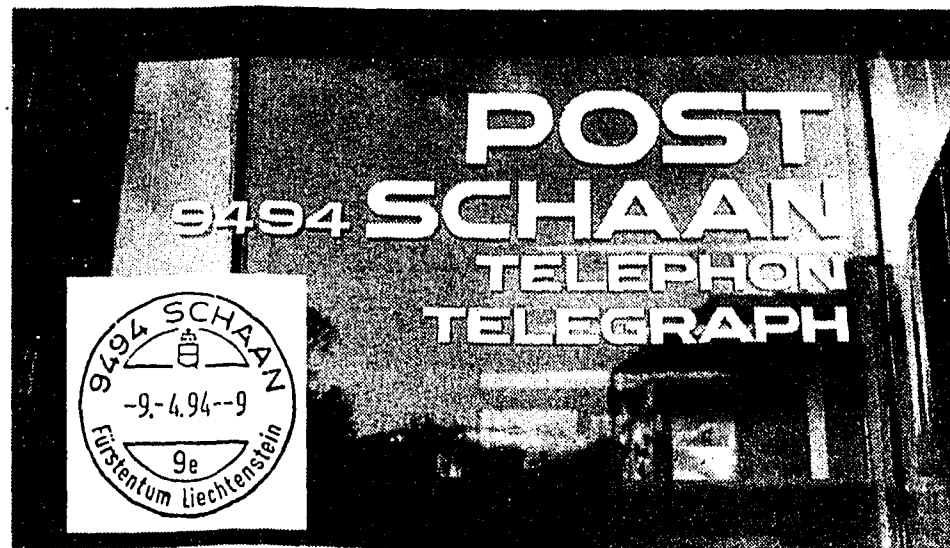
Stempel des Schaaner Postamts von Philatelisten aus dem In- und Ausland heute besonders begehrt

(M.) – Besonders hoch im Kurs steht heute am 9. 4. 94 das Postamt in 9494 Schaan: Philatelisten aus dem In- und Ausland machen nämlich heute Jagd auf die Kuriosität eines Poststempels, auf welchem sich Datum und Postleitzahl decken.

«In den letzten Tagen sind bereits mehrere hundert Briefe von Philatelisten aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein mit Begleitschreiben bei uns eingetroffen mit der Bitte, diese am 9. 4. 94 abzustempeln», erklärte uns gestern Schaans Postmeister David Falk. Mehr Arbeit dürfte es heute aus demselben Grund auch an den Schaltern geben. Der Postmeister hat deshalb heute zwei bis drei Schalter-Angestellte zusätzlich auf Abruf parat. David Falk rechnet jedoch nicht mit einem übermässigen Ansturm, zumal es sich nicht um einen Sonderstempel, sondern um den normalen Tagesstempel handelt. «So schlimm wie

am 8. 8. 88 in Mels wird es schon nicht werden», sieht der Postmeister dem heutigen Tag gelassen entgegen. Damals

wurde das Postamt in 8888 Heiligkreuz (Mels) von einer wahren Philatelisten-Lawine völlig überumpelt...



Der Stempel des Postamts in 9494 Schaan ist heute am 9. 4. 94 besonders begehrt.

USA-Niederlassung für Liechtensteiner

(M.) – Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner erhalten auch in diesem Jahr die Gelegenheit, einen Antrag auf eine Einwanderungsbewilligung in die USA zu stellen. Gemäss dem gestern übermittelten Schreiben der US-Botschaft in Bern zählt Liechtenstein zu den Ländern mit der niedrigsten US-Einwanderungsquote, weshalb Liechtensteiner sich für das DV 1 Einwanderungs-visum-Programm bewerben können, das als «Diversity Visa Lottery» bekannt ist. Aufgrund eines 1990 getroffenen Beschlusses können jedes Jahr 55 000 Personen aus solchen Ländern einen Antrag stellen, die nicht zu den grossen USA-Einwanderungsstaaten wie China, Mexico oder Grossbritannien gehören. Genaue Informationen über den Bewerbungsablauf dieser Einwanderungs-Lotterie können unter Beifügen eines an sich selbst adressierten Rückantwort-Couverts unter folgender Adresse angefordert werden: Visa Section, Postfach, United States Embassy, 3001 Bern, Switzerland.

Die Frist für die Einsendungen für das DV 1-Einwanderungsprogramm ist auf die Zeit vom 1. bis 30. Juni 1994 fixiert worden. Die Bewerbung ist kostenlos, sie muss aber in Englisch unter Angaben der wichtigsten persönlichen Daten auf ein weisses Blatt Papier getippt werden.

Wieder weniger Arbeitslose

Bern (AP) Erstmals seit fast vier Jahren ist die Arbeitslosenquote in der Schweiz wieder gesunken. Sie betrug im März noch 5,0 Prozent gegenüber 5,2 im Vormonat, wie das BIGA am Freitag mitteilte. In den nächsten Monaten wird eine weitere Abnahme der Arbeitslosenzahl erwartet, ab Herbst aber erneut ein saisonal bedingter Anstieg. Ende März verzeichneten die Arbeitsämter 182 135 Arbeitslose, 5247 weniger als im Vormonat. Nachdem die Zahl der Arbeitslosen bereits im Februar leicht rückläufig war, schlug sich der erneute Rückgang erstmals auf die Arbeitslosenquote nieder. Der Direktor des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA), Jean-Luc Nordmann, wertete die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt als Trendumkehr: Im Februar sei eine Stabilisierung und im März ein deutlicher Rückgang eingetreten, nachdem die Arbeitslosenzahl seit Juni 1990 immer angestiegen war.